

Offene Kieferstellung (*open jaw*)

Produktion, Artikulation: Passiv sind die Muskeln, die dafür sorgen, dass der Unterkiefer nicht der Schwerkraft unterliegt, durch leichte Entspannung beteiligt. Aktiv wird der Unterkiefer durch die Anspannung einiger zum Zungenbein laufender Muskeln abgesenkt (v.a. *Musculus pterygoideus externus* (bzw. *lateralis*), *M. geniohyoideus*, *M. mylohyoideus* und Teile des *M. digastricus*).

Die Kieferstellungen interferieren stark mit labialen Stimmkomponenten. Sie können ihre Effekte gegenseitig verstärken oder auch mindern.

Akustik: Die Größe der Kieferöffnung hat vor allem auf die Frequenz des ersten Formanten Einfluss (je offener, umso höher ist der erste Formant), aber auch die höheren Formanten steigen mit der Mundöffnung etwas an.

Höreindruck: Sprecher mit deutlichen Kiefer- und Lippenbewegungen werden eher als extrovertiert, temperamentvoll und energiegeladen eingeschätzt.

Vorkommen: Offene oder geschlossene Kieferstellung sind in gewissem Grad Sprachen-spezifisch. Indische und pakistanische Sprachen werden z.B. mit offenem Kiefer produziert. Diese Artikulationsstellung ist vorteilhaft für die retroflexen Laute in diesen Sprachen. Die weite Kieferöffnung könnte auch Ursache für den schwachen Verschluss bei bilabialen Plosiven sein.

Hinweis: Die Abkürzung *M.* steht in den Bezeichnungen einzelner Muskeln für *Musculus*